

Der Wochenmarkt

Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. Nr. 34/September'05

Torgelow: S. 2

Ilse Loose ist die "gute Seele" des Wochenmarktes

Sonderaktionen: S. 3

Mit geringem Aufwand Werbung für den Wochenmarkt

Neue Verordnung für Eier: S. 3

Kennzeichnungspflicht auf dem Wochenmarkt

Presseberichte: S. 4

Wochenmarktkunden sind auch Zeitungsleser

1985-2005: S. 5

20 Jahre DMG Marktgilde e.G.

Betriebsprüfung, S. 6

neue Methoden: S. 7

Die Finanzverwaltung rüstet auf von Berthold Stahl

Marktmeistertreffen: S. 7

Schulung und Erfahrungsaustausch im November



Das Sommerfest auf dem Pfungstädter Markt war gut besucht. Bild: Thomas Candidus

Liebe Leser,

das alles überstrahlende Thema dieser Tage ist die Bundestagswahl. Leider ist mir die Idee zu spät gekommen, alle großen Parteien anzuschreiben und eine Checkliste mit der Überschrift "Was sagen Sie zum Wochenmarkt" zur Beantwortung vorzulegen. Die Antworten wären ja vielleicht ganz interessant gewesen!? Und vielleicht, wenn es wieder mit ein paar Tausend Stimmen so knapp ausgeht, wie beim letzten Mal, wären wir mit unserer kleinen Hauszeitung sogar das Zünglein an der Waage, um die neue Regierung zu bestimmen ... Aber bleiben wir realistisch: Der ADAC, mit seiner Mitgliederzeitung "Motorwelt" (Auflage 13,5 Millionen), hat sicher eher die Chance, mit einer solchen Aktion, die mich auf die oben stehende Idee gebracht hat, große Wählerpotenziale anzusprechen — und zu beeinflussen. Und auch im Einzelhandel werden weiterhin Meldungen über eine "Elefantenhochzeit unter Lebensmittelhändlern" (Edeka darf die Konkurrenten Spar und Netto schlucken) oder über die allgemeine "Verbraucherstimmung" mehr Beachtung finden, als ein Wochen-

markt oder auch mehr als alle Wochenmärkte in Deutschland zusammen.

Immerhin hat sich diese "Verbraucherstimmung" wenige Wochen vor der Bundestagswahl trotz des hohen Ölpreises und der Diskussion um eine Mehrwertsteuererhöhung überraschend deutlich aufgehellt, wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Nürnberg mitteilt. Allein die Tatsache der Wahl und die damit verbundene Hoffnung, dass bestehende Blockaden gelöst werden, dass Unsicherheiten beseitigt werden, scheinen diese Entwicklung auszulösen. Ob sie Vorbote einer grundlegenden Trendwende ist — man kann es nur hoffen! Für eine Stabilisierung der Verbraucherstimmung wird es entscheidend sein, wie es nach der Bundestagswahl am 18. September weitergeht: "Es ist wichtig, dass die Reformen zügig und berechenbar umgesetzt werden", fordert ein GfK-Vorstandsmitglied, und: "Geld für den Konsum ist da, aber entscheidend für ein besseres Wachstum ist das Vertrauen der Konsumenten." Dem kann ich mich eigentlich nur anschließen.

Ihr Dr. Gerhard Johnson

Das kostenlose
"Schwarze Brett":
www.marktgilde.de !

Torgelow: Ilse Loose ist die "gute Seele" des Wochenmarktes



Stadt Torgelow

Die Stadt Torgelow liegt im Nordosten von Deutschland, im Landkreis Uecker-Randow und wird auch als die "Stadt im Grünen" bezeichnet.

Seit 1997 wird der Wochenmarkt jeden Dienstag und Donnerstag unter der DMG-Leitung durchgeführt. Durchschnittlich kommen dienstags acht und donnerstags bis zu 20 Händler mit ihren Waren zum Wochenmarkt auf den zentral gelegenen Marktplatz.

Das vielseitige Angebot reicht von Obst & Gemüse, Blumen & Pflanzen, Backwaren, Fleisch- & Wurstwaren, frischem Fisch bis zu Kurzwaren, Schuhen, Strümpfen, Unterwäsche, Kopfbekleidung, Tischwäsche & Textilien. Für Leseratten ist sogar eine Romantauschbörse vorhanden.

Ein gut geführtes Imbissgeschäft sorgt für das leibliche Wohl der Marktkunden und lädt zum Verweilen ein. Kleinerzeuger mit Produkten der Saison bereichern mit ihrem Angebot aus Hof und Garten das Sortiment.

Betreut werden die Markthändler dienstags vom Marktmeister Jacob Sterzl und donnerstags von der umsichtigen Marktmeisterin Ilse Loose. Mit viel Engagement leitet



Früher hat Reinhard Göths den Seefisch selbst gefangen, heute verkauft er ihn.

die inzwischen 73-jährige seit 1997 den Markt und arbeitet eigenständig an der Erweiterung des Angebotes im Sinne der DMG Marktgilde e.G.

Baut ein Händler die ihm zugewiesene Standfläche zu groß auf oder ist die Preisauszeichnung mal nicht ganz in Ordnung — immer ist Ilse Loose zur Stelle, um die Dinge wieder richtig zu rücken. Ihr gelingt es immer auch heikle Probleme so zu lösen, dass letztlich alle damit leben können. Dabei baut sie auf ihre reichhaltigen Lebenserfahrungen genauso wie auf ihre genauen Kenntnisse von Torgelow und Umgebung. Bei Händlern, Marktkunden und Ordnungsamt ist sie deshalb beliebte und akzeptierte Ansprechpartnerin.

Neben ihrer Funktion als Marktmeisterin wirkt sie aktiv im Vorstand des Kleingartenvereines mit, geht

regelmäßig schwimmen und härtet sich so für Markttag ab, an denen das Wetter für Händler und Kunden eher ungemütlich ist.

Eine ebenso wertvolle und feste Stütze des Wochenmarktes ist der Fischhändler Reinhard Göths aus Ahlbeck, der Frischfisch, Räucherfisch, Marinaden, Salate und Konserven anbietet. Der 54-jährige hat bis 1990 rund 25 Jahre als Küstenfischer gearbeitet und ist neben seiner Verkaufstätigkeit auf den Wochenmärkten weiterhin noch eng "mit dem Wasser" verbunden. Eine Einladung zum Segeln kann er nicht ausschlagen. So weht ihm der frische Seewind wenigstens einige Male im Jahr um die Nase.

Hohe Qualität, große Auswahl, übersichtliche Warenpräsentation und Freundlichkeit gegenüber der Kundschaft sind seine Qualitätsmerkmale. "Da weiß man, was man hat" — sagen sich die vielen Käufer. Er selbst schätzt auf dem Torgelower Markt neben den treuen Stammkunden die gute Lage des Marktplatzes, die relativ guten Parkmöglichkeiten für Kunden in Marktnähe und das familiäre Klima unter Händlern und Marktmeistern.

Infos:

Marktzeit: **jeden Di 9.00-16.30 Uhr**

jeden Do 9.00-16.30 Uhr

Händlerzahl: **ca. 8 (Di), ca. 15-20 (Do)**

Ort: **17358 Torgelow**

zuständig: **DMG Limb.-Oberfrohna**

Marktmeister: **Jacob Sterzl (Di),**

Ilse Loose (Do)

Internet: **www.torgelow.de**



Marktmeisterin Ilse Loose (rechts) mit Engagement und Freude auf dem Wochenmarkt, kassiert das Standgeld bei Silvia Buse.

Bilder: Brigitte Weigel

Sonderaktionen: Mit geringem Aufwand Werbung für den Markt



Der Umbau am NordWestZentrum in Frankfurt und damit auch die Verlegung des Wochenmarktes ist seit dem Frühjahr abgeschlossen. Jetzt bedankten sich die Beschicker mit 3000 Rosen bei den treuen Kunden und die Kinder bekamen kunstvolle Luftballonfiguren geschenkt. Bild: Reinhold Diegel



Mit Unterstützung der Darmstädter Brauerei, sie stellte drei Banner für den Wochenmarkt zur Verfügung, dem Autohaus Pfungstadt, der Freiwilligen Feuerwehr Pfungstadt und den Markthändlern gab es ein zünftiges Sommerfest. Bild: Thomas Candidus



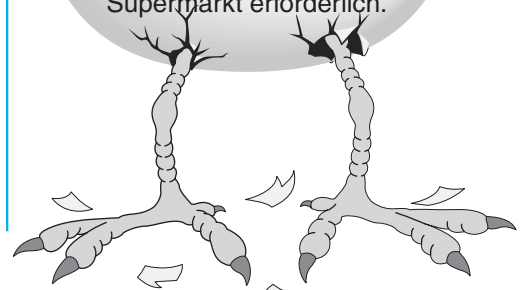
Höhepunkt des Langenselbolder Marktfestes war die Tombola mit attraktiven Preisen. Die Kunden konnten bei den Markthändlern kostenlose Tombolalose bekommen. Punkt 12 Uhr zog Marktmeister Wolfgang Pest die zehn Gewinner. Bild: Wolfgang Pest

Eberhard Lenz (links), Leiter des Ordnungsamts in ABlar überreichte einen Präsentkorb an den Gewinner Erich Becker (mitte) mit Marktmeister Herbert Sommer (rechts). "Wir wollen die Kunden des ABlarer Wochenmarktes für ihre Treue belohnen", sagte Friedrich Holzhauser von der DMG Marktgilde e.G. Gerda Schneider, Gewinnerin des zweiten Präsentkorbes, bekam ihren Gewinn etwas später, da sie im Urlaub war. Im Juli hatten 250 Kunden an der kostenlosen Verlosungsaktion teilgenommen. Eine ähnliche Verlosung gab es auch auf dem Wochenmarkt in Neukirchen. Bild: Friedrich Holzhauser

Neue Verordnung für Eier

Seit dem 1. Juli müssen auch alle auf dem Wochenmarkt

angebotenen Eier einen Herkunftsstempel tragen. Der Verbraucher kann daran sofort die Herkunft und die Erzeugungsart (ökologisch, Freiland-, Boden- oder Käfighaltung) erkennen. Bisher war dieser Herkunftsstempel nur im Supermarkt erforderlich.



Presseberichte: Wochenmarktkunden sind auch Zeitungsleser

Tips für eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse von Wolfgang Even, DMG-Niederlassung Hille

„Der Wochenmarkt ist kein bisschen müde“
Seit einem Jahr kommen die Händler nach Salzhemmendorf / Lob für Wichmann / Morgen wird gefeiert

Wochenmarkt hat seit gestern neuen Chef

Marktmeister Günter Weiß ist als Ansprechpartner immer dabei

Frühling auf dem Wochenmarkt

BARSINGHAUSEN (nr). Auch auf Spanien werden angeboten. Dar-
dem Barsinghäuser Wochen- über hinaus gibt es wie im ver-

Only Bad News Are Good News!
Sind wirklich nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten? (... und eine Pressemeldung wert)

Sicher — wenn man sich die Bild Zeitung ansieht, könnte man diesen Eindruck gewinnen. Aber ich denke, wir alle überschätzen die Bedeutung dieser Überschrift. Die Zeitungen sind besser als ihr Ruf. Was die großen Boulevardblätter "so" sehen, wird von den kleineren regionalen Zeitungen oft "ganz anders" gesehen: Da geht es um das menschliche Miteinander — im Kreis, in der Gemeinde oder im Stadtteil und natürlich auch auf dem Wochenmarkt. Zumindest dann, wenn er das ist, was er sein sollte — ein kommunikativer Mittelpunkt. Und vergessen wir dabei nicht: Auch wenn die Tageszeitung nur eine Auflage von 6.000 Exemplaren oder Lesern erreicht, sind das doch diejenigen 6.000 Kunden, die oft genau rund um den Markt wohnen.

Um einmal zu konkretisieren, was ich damit sagen möchte:

- ⇒ Allein über die Erweiterung eines Marktes um zwei Stände haben in einem Fall zwei Zeitungen groß berichtet.
- ⇒ Die örtliche Haupt-Tageszeitung berichtet über eine Beschickerversammlung, die von der DMG organisiert wurde.

Zwei neue Markthändler

Bäcker und Schlachter runden Angebot ab

Salzhemmendorf. Morgen startet der Salzhemmendorfer Wochenmarkt mit zwei zusätzlichen Händlern in das neue Jahr. Die Bäckerei Hakenbeck wird in einem Holzkohleofen Brötchen und Brot backen, und zusätzlich wird die Schlachterei Schulte auch Frischfleisch anbieten. „Damit wird ein oft geäußerter Wunsch vieler Marktbesucher erfüllt“, so Marktmeister Horst Wichmann, der sich freut, dass die Marktgilde mit den zusätzlichen Anbietern das Angebot des Salzhemmendorfer Marktes abrunde.

Marktgeschehen kurbelt die hiesige Wirtschaft an

Einrichtung aus Sicht der Stadt nicht wegzudenken

Wochenmarkt in Warsingsfehn braucht noch Obst und Gemüse

WIRTSCHAFT Deutsche Marktgilde ist zuversichtlich:
Wir bekommen einen Händler für Moormerland

- ⇒ Der Gewinn aus einer kleinen Verlosungsaktion wird an ein Hospiz gespendet — und im Lokalteil der Tageszeitung wird darüber berichtet.
- ⇒ Eine Kindergartengruppe besucht den Markt und lässt sich erklären, was die Händler tun und woher die Waren kommen — gerade im "Sommerloch" fast jeder Zeitung eine Meldung wert.

Dem anfangs genannten Motto kann man also auch eine andere, altbekannte Marketingweisheit entgegen halten: "Tue Gutes — und rede darüber!" Man könnte viele weitere Beispiele anführen: Berichte über einzelne Beschicker, Berichte über die Arbeit des Marktmeisters usw. — Themen gibt es genug.

Als Fazit bleibt:

Natürlich wäre es schön, wenn man jede Woche auf dem Markt eine

große Sonderveranstaltung durchführen könnte. Die Aufmerksamkeit Aller wäre uns sicher — aber wer soll das bezahlen ...? Oft genug kann man Kapital durch Kreativität und Intelligenz ersetzen. Wir alle sollten uns bemühen, diese Möglichkeiten öfter als bisher zu nutzen! Ganz zentral ist dabei die Zusammenarbeit zwischen Marktmeister und Zweigniederlassung. Wenn es der Marktmeister vor Ort versteht, Kontakt zu den regionalen Zeitungen herzustellen und die lokalen Besonderheiten mit dem Wochenmarktgeschehen zu kombinieren, dann kann sein Niederlassungsleiter diesen Kontakt ausbauen und pflegen und die Detailarbeit, die unbedingt abgestimmt sein muss, übernehmen. Oft ist dann auch schon eine Kleinigkeit eine große Meldung wert.

1985-2005: 20 Jahre DMG Marktgilde e.G.

von Dr. Gerhard Johnson (Vorstand) und Berthold Stahl (Aufsichtsrat)

In diesem Sommer blicken wir — als Gründungsmitglieder — auf 20 Jahre DMG Marktgilde e.G. zurück: Wir erinnern uns an die ersten Planungen, die aus verschiedenen Kontakten zu einzelnen Markthändlern entstanden; diese berichteten uns, die wir damals primär als Unternehmens- und Steuerberater tätig waren, von ihren alltäglichen Sorgen und Nöten. Z.B., dass sie sich neben dem anstrengenden Tagesrhythmus aus Einkauf, Anreise zum Markttort, Standaufbau, Standbetreuung und Verkäufertätigkeit während der Marktzeit, Standabbau, Heimreise, Lagerarbeit und Sortimentsauffüllung, Verwaltungsarbeit usw. nicht in der Lage sahen, auch noch einen organisatorischen Rahmen für den Markt selbst aufzubauen und mit Leben zu füllen. Viele Wochenmärkte kümmernten so vor sich hin oder schliefen ganz ein. Die Händler mussten um Standplätze auf wenigen attraktiven Plätzen kämpfen. Andere Einkaufsformen gruben den Wochenmärkten das Wasser ab.

Idee der DMG entstand

Weil von vielen städtischen Marktämtern auch keine großen Bemühungen unternommen wurden, die Händler zu unterstützen, entstand die Idee: Mehrere Markthändler müssen sich zusammen tun, um eine Organisation zu haben, die sich um ihre Wochenmärkte kümmert und so die Arbeitsplätze der einzelnen Händler sichert.

DMG organisiert die ersten Wochenmärkte

Hieraus entstand im Herbst 1985 in der südwestfälischen Stadt Siegen im Rahmen einer Gründungsversammlung unsere Genossenschaft. Sie setzte sich zum Ziel, als Mittler zwischen Markthändlern und Kommunen tätig zu werden und Wochenmärkte zum Wohl aller Beteiligten (Markthändler, Kommunen, Bevölkerung) sorgfältig zu betreiben.

Schon bald konnten in Hennef (Nordrhein-Westfalen) und Langenselbold (Hessen) die ersten Wochenmärkte übernommen bzw. neu aufgebaut werden. Dass wir

diese auch heute noch veranstalten, kann als Beleg für die seitdem betriebene langfristige und solide Aufbauarbeit angesehen werden.

Größter genossenschaftlicher Wochenmarktveranstalter

Heute betreibt die DMG Marktgilde e.G. Wochenmärkte in 100 Kommunen, ca. 150 Markttage wöchentlich, mehr als 7.500 Markttage im Jahr. Mehr als 110.000 Händlerbesuche pro Jahr müssen verwaltet werden. Neben der Zentrale in Eschenburg wird diese Arbeit von den drei Niederlassungen in Limbach-Oberfrohna (Ost), Hille (Nord) und Bad Orb (Süd-West) geleistet. Mehr als 120 Personen sind für die DMG in der Verwaltung und insbesondere als Marktmeister tätig.

Regelmäßige Marktmeistertreffen sorgen seit 1993 durch Schulung und Erfahrungsaustausch für gute Arbeit, ein eigens entwickeltes Marktmeisterhandbuch und viele weitere individuelle Materialien und Instrumente unterstützen die Beschäftigten.

Natürlich spielen dabei zunehmend auch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien eine Rolle: Angefangen bei einer Händlerdatenbank, die seit zehn Jahren aufgebaut wird und die zurzeit ca. 10.000 Wochenmarkthändler umfasst, über das edv-gestützte Rechnungswesen mit täglicher Aktualität der Finanzzahlen bis hin zum Internetauftritt, mit dem die DMG ihre Arbeit allgemein und insbesondere ihre Wochenmärkte im Einzelnen darstellt.

„Der Wochenmarkt“ — Sprachrohr der DMG

Einen weiteren Meilenstein bildet auch die Herausgabe der Nr. 1 der vorliegenden Hauszeitung **„Der Wochenmarkt“** im Jahr 1997. Mit einer Auflage von 13.200 Stück, die kostenlos an Markthändler, Kommunen, Verbände und sonstige am Wochenmarktgeschehen Interessierte abgegeben wird, gibt es ein einzigartiges Forum für die Entwicklungen rund um den Wochenmarkthandel.

Die Gründung von ImoHa — Institut zur Erforschung und Förderung des

mobilen Handels an der Hochschule Harz in Wernigerode im Jahr 2001 trug schließlich dazu bei, dass dem mobilen Handel in einer ganzen Reihe von Veranstaltungen erhöhte Aufmerksamkeit zukam. Einzelne Forschungsergebnisse haben bereits große Beachtung gefunden und werden immer wieder angefragt.

Dienstleistungen für den Markt

Das Konzept der DMG Marktgilde e.G. beruht nach wie vor auf einigen Eckpunkten, die auch in Zukunft die Arbeit der Genossenschaft bestimmen werden: Am wichtigsten ist uns ein attraktives Warenangebot, dazu gehört natürlich insbesondere, dass der Bereich der Lebensmittel komplett abgedeckt ist. Aber auch einzelne Waren des täglichen Bedarfs machen oft als Ergänzung ein von der Bevölkerung als besonders gut beurteiltes Angebot aus. Wo Lücken im Sortiment bestehen, kümmern wir uns mit unserer Datenbank um neue Händler.

Weiterer zentraler Erfolgsfaktor ist die aktive Marktorganisation und insbesondere der Marktmeister, der vor Ort für die DMG präsent ist und die Betreuung übernimmt. Er kümmert sich um ein gutes Erscheinungsbild des Marktes, überwacht Infrastruktur (Wasser, Strom, Toiletten), Reinigung des Marktplatzes und vieles mehr.

Optimistisch in die Zukunft

Auch wenn die Einzelhandels-situation in der jüngeren Vergangenheit eher durch negative Meldungen über Konzentration, Verdrängungswettbewerb und Preiskämpfe gekennzeichnet ist und der Wochenmarkthandel speziell nach wie vor keine ausreichende Lobby hat, sehen wir auch in Zukunft eine Chance, den Einkaufsort **„Wochenmarkt“** zu fördern. Damit werden nicht nur Arbeitsplätze für mobile Händler gesichert, sondern die Einkaufswelt für alle Konsumenten wird im Einerlei der Discounter und Supermärkte zumindest punktuell bereichert.

Wir sehen den nächsten 20 Jahren der DMG Marktgilde e.G. optimistisch entgegen!

Betriebsprüfung, neue Methoden: Finanzverwaltung rüstet auf

von Berthold Stahl, Steuerberater, Rechtsbeistand und vereidigter Buchprüfer

Die Zahl der Schätzungen im Rahmen von Betriebsprüfungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Auch die Qualität der Schätzverfahren der Finanzverwaltung hat sich durch den Einsatz von computergesteuerten Kalkulationsprogrammen grundlegend geändert. Viele Unternehmer sehen sich in ihrer Existenz bedroht, seit die Finanzverwaltung ihre Prüfmethoden und -techniken quantitativ wie qualitativ in bisher nicht geahnte Dimensionen erweitert hat. Davon sind insbesondere die Branchen betroffen, deren Umsatz weitgehend über Bargeldverkehr abgewickelt wird, also auch der Wochenmarkthandel.

Anhand der neuen Verfahren ist es der Finanzverwaltung heute möglich, Nachberechnungen in einem Umfang durchzuführen, die noch vor einigen Jahren kaum denkbar waren und oft mit einschneidenden Mehrergebnissen abschließen. Auf diese Weise haben selbst kleinste Fehler der Buchführung weitreichende, bis hin zu steuerstrafrechtlichen Konsequenzen.

Benford's Gesetz und Chi² als Hilfsmittel der Betriebsprüfung

Neben dem bisher üblichen und schon länger angewandten Zeitreihenvergleich werden die mathematisch-statistischen Prüfungstechniken, das Benford'sche Gesetz und der Chi-Quadrat (Chi²)-Test bei Betriebsprüfungen immer häufiger eingesetzt. Dabei handelt es sich nicht um Methoden zur Schätzung der Besteuerungsgrundlagen wie Zeitreihenvergleich oder Nachkalkulation. Vielmehr dienen sie der Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung, was genau genommen heißt: Beide Methoden werden angewandt, um vermeintliche Unregelmäßigkeiten — statistischer Art — aus der Buchführung herauszufiltern. Wird eine ausreichende Fehlerhäufigkeit festgestellt, ist der Weg für die Schätzung frei — und damit die rechtliche Möglichkeit der Finanzverwaltung offen, sich Mehreinnahmen zu sichern.

Benford's Gesetz

Die auf Basis gezielter wissen-

schaftlicher Untersuchungen des Physikers Frank Benford berechnete und 1938 veröffentlichte mathematische Häufigkeitsverteilung von Zahlen war der Nachweis, dass Zahlen mit niedrigem Anfangswert häufiger genutzt werden als solche mit einem hohen Wert.

Praktische Relevanz erlangte diese Gesetzmäßigkeit, als der amerikanische Mathematiker Mark Nigrini sie anhand von rd. 200.000 Steuererklärungen überprüfte und feststellte, dass auch die Zahlen in einer Steuererklärung diesem Gesetz folgen. Ergebnis: Fast jeder dritte eingesetzte Betrag fing mit einer 1 an. Die hieraus entwickelte Software zum Aufspüren von Abweichungen wird nun auch von der Finanzverwaltung genutzt.

Chi²: Die Test-Statistik

Im Gegensatz zum Benford'schen Gesetz, das von einer wissenschaftlich belegten Häufigkeit der ersten Ziffer ausgeht, untersucht — vereinfacht ausgedrückt — der Chi²-Test die letzte Ziffer vor dem Komma (oder die vorletzte Ziffer bzw. die letzte und die vorletzte Ziffer). Ausgangspunkt ist die Annahme, dass der prozentuale Anteil der vorkommenden Ziffern etwa gleich groß ist. Bei diesem Test kann es zu normal bedingten Abweichungen kommen, die im Testergebnis berücksichtigt werden müssen. Übersteigen die Abweichungen allerdings die als Norm gesetzten Differenzen, muss eine "besondere Ursache" vorhanden sein. So ist z.B. bei einem Fahrtenbuch die "besondere Ursache" darin zu sehen, dass — für die überwiegend gleichen Zahlen der regelmäßig gleiche Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte vorliegt. Was für die Praxis bedeutet: Man kann Abweichungen haben, muss diese aber erklären können.

De facto wird mit dem Chi²-Test die Differenz zwischen beobachteter und erwarteter Häufigkeit geprüft. Dabei basiert der Test auf der Vermutung, dass jeder Mensch eine oder mehrere Lieblingszahlen hat, die er im Zusammenhang mit frei erfundenen Zahlen — z.B. bei der Verfälschung von Kassenberichten

— häufiger bzw. im umgekehrten Falle, also bei Abneigung gegen eine bestimmte Zahl, weniger häufig verwendet. Genau mit diesen Schwankungen — d.h. der häufigeren oder selteneren Verwendung — verlässt er den Bereich der Gleichmäßigkeit und produziert mit den erfundenen Daten auffällige Abweichungen. So kann mit Hilfe dieses Testverfahrens z.B. die Vermutung erhärtet werden, dass ein Kassenbuch nachträglich erstellt wurde.

Finanzverwaltung agiert schon mit geringen Datenmengen

Für beide Prüfverfahren gilt: Je größer die verwendete Datenmenge, desto schlüssiger das Ergebnis. Das heißt: Erst ab einer Grundmenge von ca. 2.000 Datensätzen kann — im wissenschaftlichen Sinne korrekt — mit adäquaten und aussagekräftigen Ergebnissen gerechnet werden. Die Finanzverwaltung sieht das aber anders: Sie geht von lediglich "mindestens 300 vorhandenen Datensätzen" aus, um eine in ihren Augen ausreichende Genauigkeit zu erzielen. Damit laufen die Prüfmethoden allerdings Gefahr, sich nicht mehr im wissenschaftlich fundierten Rahmen, sondern am Rande der Willkür bzw. der Spekulation zu bewegen. Bedenklich stimmt auch die praktische Vorgehensweise der Finanzbehörden: Die rein EDV-mäßige Aufnahme und Eingabe der Daten und die darauf basierende Anwendung der besagten Rechenmodelle — zumal ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse, die sich von Prüfungsjahr zu Prüfungsjahr verändern können — mutet z.T. recht einfältig an. Es bleibt dann Aufgabe des Markthändlers und seines Beraters, die wichtigen individuellen Verhältnisse des Einzelfalls aufzuspüren und in die Rechenmodelle einfließen zu lassen, damit kein falsches Bild entsteht.

Wie stehen die Finanzgerichte zu diesem Thema

Fest steht, dass die Finanzverwaltung die vorgestellten mathematisch-statistischen Prüfungstechniken freigegeben hat. Das erste

Betriebsprüfung, neue Methoden: Finanzverwaltung rüstet auf

von Berthold Stahl, Steuerberater, Rechtsbeistand und vereidigter Buchprüfer

(Fortsetzung von Seite 6)

finanzgerichtliche Verfahren zu diesem Thema hatte das Finanzgericht Münster zu entscheiden. In dem rechtskräftigen Beschluss vom 10.11.2003 (6-V-4562/03) hat es die Zulässigkeit von Chi²-Tests und Zeitreihen-Vergleichen anerkannt. Es führt aus:

☞ Der Verdacht unvollständiger, ggf. manipulierter Aufzeichnungen aufgrund einer nicht ordnungsgemäßen Kassenführung kann durch einen sog. Chi²-Test erhärtet werden.

☞ Das Maß der Zuschätzungen kann durch einen Zeitreihenvergleich ermittelt werden.

Damit ist die Anwendung der mathematisch-statistischen Prüfungstechniken abgesehen.

Elektronische Betriebsprüfung

Abgerundet wird dieses Thema durch die seit dem 01.01.2002 der Finanzbehörde gesetzlich eingeräumte Möglichkeit der elektronischen Betriebsprüfung. Bekanntlich ist dem Steuerprüfer der Zugang zu

den elektronischen Aufzeichnungen des Unternehmens zu ermöglichen. Dabei kann es sich um die Buchführungsdaten, gespeicherte Einnahmeaufzeichnungen, Warenbestandsbewertungen usw. handeln. Damit stehen dem Prüfer alle notwendigen Daten zur Verfügung. Er kann diese mit seinen Prüfprogrammen nach den dargestellten mathematisch-statistischen Prüfungstechniken analysieren. Einer mühsamen Daten-Eingabe "per Hand" bedarf es also nicht mehr.

Zusammenfassung

Im Zusammenspiel der verschiedenen technischen Möglichkeiten der Datenanalyse und einer befürchteten "Ruck-Zuck" Diagnose des Steuerprüfers (auffällige Daten = steuerliches Mehrergebnis = hohe Nachzahlung) bedarf es der äußerst sorgfältigen Vorbereitung des Wochenmarkthändlers und seines Beraters auf die Betriebsprüfung, um damit "Waffengleichheit" zwischen Finanzverwaltung und den betroffenen Unternehmern herzustellen.

Es macht Sinn, vorsorglich Unterlagen und Beweismaterial der für das Prüfverfahren nötigen Basisdaten zu sammeln. Dann kann gemeinsam mit dem Berater der konkrete Fall als "Testlauf" — evtl. bereits im Rahmen der Arbeiten zur jährlichen Bilanz und Steuererklärung — durchgespielt werden.

Marktmeistertreffen: Schulung und Erfahrungsaustausch

Was 1993 mit dem ersten Treffen unserer Marktmeister in Potsdam begann, findet auch in diesem Jahr wieder seine Fortsetzung. Waren es damals 20 Teilnehmer, die sich zur Schulung für die Aufgaben eines Marktmeisters und zum allgemeinen Erfahrungsaustausch trafen, so werden diesmal über 100 Teilnehmer aus allen Bundesländern am 6. und 7. November in Bad Hersfeld — (fast) in der Mitte Deutschlands — erwartet. Die kontinuierliche Entwicklung der DMG Marktgilde e.G. kann auch anhand dieser Zahlen abgelesen werden.

Blickt man auf die bisherigen Veranstaltungen zurück, so finden sich zahlreiche interessante Programmpunkte, die die Bedeutung dieser Treffen für eine qualitativ hochwertige Marktmeistertätigkeit verdeutlichen:

- ☞ es gab Vorträge von erfahrenen Mitarbeitern aus kommunalen Verwaltungen (insbesondere Ordnungs- oder Gewerbeämtern), die häufig Ansprechpartner für alle Marktbelange sind;
- ☞ oder Hinweise von Experten im Zusammenhang mit der auch für uns so wichtigen Lebensmittelhygiene oder mit möglichen Marketingmaßnahmen für Markthändler oder für den Wochenmarkt als Ganzes;
- ☞ Marktstände und Verkaufswagen wurden als Demonstrationsobjekte im Rahmen der Tagungen



Kennenlernen und Austauschen beim letzten Marktmeistertreffen. Bild: Jürgen Reichel

aufgebaut, um an ihnen optimale Bedingungen, aber auch Fehler in Standaufbau, Hygiene, Warenauszeichnung und Warenpräsentation zu zeigen;

☞ Filmmaterial über Wochenmärkte wurde vorgeführt und analysiert u.v.a.m.

Immer standen natürlich auch die Neuerungen auf der Tagesordnung, die sich innerhalb der DMG zwischen zwei Tagungen entwickelt hatten: Ob es die Vorstellung der hauseigenen Wochenmarktsatzung/Teilnahmebestimmungen, des "Marktmeisterkoffers" mit allen Arbeitsutensilien, Händlerdatenbank, Internetauftritt, Hauszeitung war — zu berichten und zu diskutieren gab es jeweils reichlich!

Im kommenden November wird die 3. Auflage der hausinternen Arbeitshilfe "Marktmeisterhandbuch" im Mittelpunkt stehen, die zurzeit grundsätzlich überarbeitet und aktualisiert wird. Einige wichtige

Neuerungen aufgrund gesetzlicher Vorgaben und ihre Auswirkung auf die Tätigkeit eines Marktmeisters können so unmittelbar an alle weiter gegeben werden.

Am interessantesten und lehrreichsten ist aber sicher wieder der allgemeine Erfahrungsaustausch in gemütlicher Runde und das gegenseitige Kennenlernen der Marktmeisterinnen und Marktmeister untereinander: Wenn 100 Experten die jeweiligen besonderen Bedingungen "ihres" Wochenmarktes erörtern, schildern, wie sie ein spezielles Problem gelöst haben, welche Ideen sie eingebracht haben, um den Wochenmarkt in der Bevölkerung bekannt zu machen — dann liegt dort ein Riesenpotenzial an Erfahrung, das zum gegenseitigen Lernen geradezu einlädt.

Also: Auf nach Bad Hersfeld — wir freuen uns schon auf das Kennenlernen der Neuen und auf das Wiedersehen mit den alten Hasen!

Impressum

Herausgeber:

DMG Marktgilde e.G.
Simmersbacher Str. 12
35713 Eschenburg
Telefon: (0 27 74) 91 43-0
Telefax: (0 27 74) 91 43-33
E-Mail: info@marktgilde.de
Internet: <http://www.marktgilde.de>

Redaktion:

Prof. Dr. Gerhard Johnson (v.i.S.d.P.)
Jürgen Reichel

Gestaltung und Herstellung:

freelancer
Jürgen Reichel
35716 Mandeln

Druck:

Pulverich-Druck GmbH
35708 Haiger-Fellerdilln
Verteilte Auflage: **13.200**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
18. November 2005

"Der Wochenmarkt" wird kostenlos, in vierteljährlicher Erscheinungsweise, vertrieben. Artikel, insbesondere namentlich gekennzeichnete Beiträge, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Nachdruck ist nur mit folgender Quellenangabe: "Der Wochenmarkt", Hauszeitung der DMG Marktgilde e.G. und Übersendung eines Belegexemplars erlaubt.

Die Redaktion wünscht sich Leserschriften, behält sich aber vor, diese gegebenenfalls zu kürzen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht.

ISSN 1617-7347